



Das Refektorium im Sonnenschloss Walbeck ist fertig saniert und kann für Veranstaltungen gemietet werden.

FOTOS: JÜRGEN LUKASCHAK

Bereit für die Gäste

SANIERUNG Im Sonnenschloss Walbeck sind die ersten Räume für Veranstaltungen fertiggestellt und können am Tag des offenen Denkmals besichtigt werden.

VON TINA EDLER

WALBECK/MZ - „Wir haben nun offiziell einen Veranstaltungsort“, sagt Peter Endres stolz und führt durch die Räume im Erdgeschoss des Sonnenschloss Walbeck. Dort ist das sogenannte Refektorium fertig renoviert und eingerichtet. Bereits zum Tag des offenen Denkmals am kommenden Sonntag, 10. September, können Gäste die Sanierungsfortschritte ab 10 Uhr besichtigen.

Auch ein Teil des Flures im Erdgeschoss ist fertiggestellt - dort sind die Treppen und Wände erneuert und in Farbe gesetzt worden. Und nebenan sind die Handwerker dieser Tage mit den letzten Arbeiten beschäftigt, um die Toiletten im Erdgeschoss herzurichten. „Außerdem wurden zwei weitere Ferienwohnungen fertiggestellt“, sagt Endres. Insgesamt gibt es jetzt vier, die gemietet werden können und auch schon genutzt werden, wie der Schlossbesitzer weiter erzählt.

Tagung im Sonnenschloss

Generell erfahre das Walbecker Schlossensemble mittlerweile mehr Beachtung. „Wir werden langsam positiv wahrgenommen“, sagt Endres zufrieden. Dazu zählt auch, dass das Gelände künftig für Tagungen zur Verfügung stehen soll und wird. Vom 14. bis 15. September findet die erste große statt. Dann treffen sich Vertreter von Wohnungswirtschaften, Energieversorgern, Stadtwerken, Firmen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien und Politiker, um über Lösungsansätze und Ideen zur lokalen Energiewende zu diskutieren.

Veranstaltet wird die Tagung, die unter dem Thema „Regionale Energiewende gestalten - Lösungen aus der Mitte“ steht, gemeinsam mit den Stadtwerken Hettstedt GmbH und der Conexio-PSE GmbH. Auch für eine weitere Tagung habe Endres bereits eine Anfrage bekommen. „Es macht auch Spaß und pusht, wenn das Interesse da ist“, sagt er.

Für die gesteigerte Aufmerksamkeit habe auch die Ausstellung „Ottonenland Sachsen-Anhalt“ gesorgt, die seit einigen Monaten im Schloss zu sehen ist. Anlässlich des letzten Besuchs Kaiser Otto I. vor 1050 Jahren in Walbeck war sie aufgebaut worden. Am kommenden Sonntag, zum Tag des offenen Denkmals, findet sie ihren Abschluss. Dann



Für die Gestaltung des Außenbereichs laufen die Planungen.



Denis Herrmann von der Quedlinburger Bauhütte beim Fliesenlegen für die Sanitäräume im Schloss.



Ihre Lokalreporterin:
Tina Edler (ted).
Telefon: 03475/6146 31,
E-Mail: tina.edler@mz.de

4

FERIENWOHNUNGEN sind fertig saniert, ebenso wie ein Veranstaltungsraum.



Das Holzgestell des künftigen Wintergartens ist bereits aufgestellt.

wird Sascha Bütow vom Zentrum für Mittelalterausstellung um 11 Uhr einen Vortrag über „Des Kaisers letzte Reise“ halten. Dazu gibt es am Nachmittag Kaffee und Kuchen und die Sozialstation Hettstedt GmbH zeigt ihre Räume auf dem Schlossgelände. Der Pflegedienst nutzt bereits seit Längerem die Kutscherremise als Aufenthaltsraum. Zusätzlich dazu wird nun noch eine Tagespflege im ehemaligen Lager eines Stoffhändlers eingerichtet.

Pläne für weitere Arbeiten

Außerdem gibt es zum Tag des offenen Denkmals Führungen zu den aktuellen Baumaßnahmen im Sonnenschloss. Denn längst abgeschlossen sind die Arbeiten natürlich noch nicht und es gibt noch einiges zu tun.

Der Gewölbekeller soll ebenfalls zum Veranstaltungs- und Partyraum ausgestaltet werden. Von dort aus gibt es dann auch einen direkten Zugang zum künftigen Wintergarten. Für den ist bereits ein Holzgestell aufgebaut und die ersten transparenten Solarmodule für das Dach liegen bereit. Und vor dem Schloss wurde in den vergangenen Monaten die Regenwassererneuerung und die Einfahrt geschottert. Hier starten jetzt die Planungen, „damit wir die Grünflächen mehr oder weniger endgültig anlegen können“, sagt Endres.

In den oberen Etagen des Hauptschlusses warten derweil Arbeiten, die ihn und seine Helfer noch viele Jahre mehr beschäftigen werden. Denn auch diese Räume sollen Stück für Stück ausgebaut und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Allerdings ist die Substanz nicht die beste. Nachdem eine Zwischendecke im Treppenhaus entfernt wurde, zeigte sich, dass etliche der Holzbalken marode sind. Aktuell ist Endres dazu mit der Denkmalschutzbehörde im Gespräch, wie es baulich weitergehen kann. Auch die nächsten Fördermittel für diese Arbeiten sind bereits beantragt.

Denn ohne, geht es nicht. 2011 hat Endres das Schloss ersteigert, das damals in ruiniertem Zustand war. Stellenweise waren die Dächer undicht. Rund eine halbe Million Euro sind seitdem an Fördermitteln in die Baubauabschnitte geflossen. „Und wir haben noch einige Baustellen vor uns“, sagt Endres beim Blick über das Schlossgelände.